



Inhalt

1. Häufig gestellte Fragen / FAQ
2. Porträt Salah Ahmad: Gründer und Vorsitzender
3. Zitate von Patient*innen und Mitarbeiter*innen

1. Häufig gestellte Fragen / FAQ

Was ist die Mission der Jiyan Foundation for Human Rights?

Die Jiyan Foundation unterstützt Überlebende von Menschenrechtsverletzungen, fördert demokratische Werte und verteidigt Grundrechte im Nordirak und Syrien. Wir streben nach einer Gesellschaft, in der die Würde des Menschen geachtet wird, Erwachsene sowie Kinder ein Recht auf Leben und Freiheit haben, und Bürger*innen frei von Folter und Terror leben können.

Was bedeuten Ihr Name und Logo?

Jiyan (zia:n) ist das kurdische Wort für Leben. Der Baum in unserem Logo ist eine kalligraphische Darstellung unseres Namens in Kurdisch und Arabisch.

Welchen rechtlichen Status hat die Jiyan Foundation?

Die Jiyan Foundation wurde im Jahr 2005 gegründet und ist als gemeinnützige Nichtregierungsorganisation im Irak und in Deutschland registriert.

Wo arbeitet die Jiyan Foundation?

Die Jiyan Foundation hat ihren Hauptsitz in der Autonomen Region Kurdistan im Irak. Dort betreibt sie zehn Rehabilitationszentren in den Städten Duhok, Alqosh, Erbil, Kirkuk, Sulaymaniyah, Chamchamal und Halabja, sowie in den Flüchtlingslagern Domiz und Khanke. Während in Domiz syrische Flüchtlinge leben, wird Khanke hauptsächlich von jesidischen Binnenvertriebenen bewohnt. Seit 2018 betreibt die Jiyan Foundation ihr erstes Behandlungszentrum außerhalb der Autonomen Region Kurdistan in Mosul. Die Eröffnung eines weiteren Zentrums in Qamishli, Nordsyrien, ist für 2020 geplant.

Welche Aktivitäten setzt die Jiyan Foundation um?

Die Jiyan Foundation setzt sich für die physische Rehabilitation, das psychische Wohlbefinden und die soziale Wiedereingliederung von Überlebenden und ihren Familien ein. Zu diesem Zweck bieten wir ihnen medizinische Versorgung, psychotherapeutische Behandlung sowie soziale und rechtliche Beratung an. Darüber hinaus wollen wir Überlebende schützen und zukünftiger Gewalt vorbeugen, indem wir Fortbildungen für Fachkräfte organisieren, Menschenrechtsbildung an Schulen anbieten, das öffentliche Bewusstsein für die Folgen von Gewalt schärfen und Einfluss auf politische Akteure nehmen. Unsere Aktivitäten umfassen fünf thematische Bereiche:

- Programm für Traumahilfe & Gesundheit
- Programm für Recht & Gerechtigkeit
- Programm für Demokratie & Zivilgesellschaft
- Programm für Aus- & Weiterbildung
- Programm für Qualität & Forschung

Die Breite der Themen spiegelt unsere holistische Herangehensweise wider. Unser Ansatz beruht auf der Erfahrung, dass in einer post-repressiven Gesellschaft die Rehabilitation von Individuen, Familien und Gemeinschaften ein entscheidender Schritt ist, um eine friedliche Zivilgesellschaft aufzubauen.



Wer profitiert von Ihrer Arbeit?

Wir behandeln Überlebende von Menschenrechtsverletzungen und Gewalt, einschließlich Opfer von Folter, Genozid, Krieg, Terror, Verfolgung, geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt. Wir wenden uns gezielt an besonders gefährdete Gruppen, darunter Frauen und Kinder, Häftlinge, Menschen aus entlegenen ländlichen Gebieten, syrische Flüchtlinge und Binnenvertriebene. Wir helfen Opfern unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder Religion.

Seit 2005 haben **etwa 20.000** Überlebende von unserer Arbeit profitiert: 40% von ihnen waren Frauen und 30% Kinder und Jugendliche. **Weitere 40.000 syrische Flüchtlinge** und intern Vertriebene erhielten kurzfristige medizinische Versorgung.

Wie setzt sich Ihr Team zusammen?

Wir arbeiten mit ungefähr 190 lokalen Mitarbeiter*innen. Zu ihnen zählen Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen, Psychiater*innen, Ärzt*innen, Physiotherapeut*innen sowie Mitarbeiter*innen aus Management und Verwaltung. In Deutschland wird die Jiyan Foundation von einem kleinen Team in Berlin unterstützt.

Wie finanziert sich Ihre Organisation?

Unsere Arbeit ist auf internationale Projektfinanzierung und private Spenden angewiesen. Zu unseren wichtigsten Geldgebern zählen das deutsche Außenministerium, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Europäische Union, die Vereinten Nationen und Misereor.

Wie kann ich einen Spendenaufruf in meine Veröffentlichung einbauen?

Die Jiyan Foundation ist eine in Deutschland registrierte gemeinnützige Organisation. Spenden aus EU-Mitgliedsstaaten können steuerlich abgesetzt werden. Über unser Spendenformular kann einfach und mit unterschiedlichen Zahlungsmethoden gespendet werden.

Unsere Bankverbindung lautet:

Jiyan Foundation for Human Rights
Ethikbank
BIC/SWIFT: GENODEF1ETK
IBAN: DE48830944950003319644

Wo kann ich Fotos und Videomaterial finden?

Eine Auswahl an Bildern aus unserer Arbeit veröffentlichen wir auf folgenden Portalen:

- Flickr (www.flickr.com/photos/jiyanfoundation)
- Instagram ([instagram.com/jiyanfoundation](https://www.instagram.com/jiyanfoundation))
- Youtube (https://www.youtube.com/channel/UCO5pY6pMPodt0d_8texprA)

Wie kann ich weiterhin informiert bleiben?

Wir aktualisieren unsere Webseite regelmäßig. Wir würden uns auch freuen, Sie in unseren Presseverteiler aufzunehmen. Darüber hinaus sind wir in den sozialen Medien präsent:

- Facebook (www.facebook.com/jiyanfoundation)
- Twitter ([@JiyanFoundation](https://twitter.com/JiyanFoundation))



Porträt Salah Ahmad: Gründer und Vorsitzender der Jiyan Foundation for Human Rights

Salah Ahmad ist Gründer und Vorsitzender der Jiyan Foundation for Human Rights, der bislang einzigen Institution im Irak, die Überlebenden von Menschenrechtsverletzungen umfassende medizinische, psychotherapeutische und soziale Unterstützung anbietet.

Herr Ahmad ist ein in Deutschland ausgebildeter Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche und systemischer Familientherapeut. Während seiner langjährigen Tätigkeit für das Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin behandelte er hunderte traumatisierter Flüchtlinge aus dutzenden Ländern.

Salah Ahmad, der selbst Flucht und Exil erlebte, engagiert sich seit jeher für Menschenrechte, die Belange von Minderheiten, die Prävention von Gewalt und einen verbesserten Zugang zu psychologischen Hilfsangeboten für Gewaltopfer im Irak.

Nach dem Sturz des Saddam-Regimes kehrte Herr Ahmad in seine Heimatstadt Kirkuk zurück und eröffnete dort 2005 das erste Behandlungszentrum für Überlebende von Folter und Kriegsgewalt im Irak. Während des folgenden Jahrzehnts nutzte er seine langjährige Erfahrung und Expertise auf dem Gebiet, um das Konzept der Psychotherapie und Traumabehandlung in seinem Heimatland zu etablieren. So wurden hunderte einheimischer Fachkräfte ausgebildet, um tausende Überlebende von Menschenrechtsverletzungen zu behandeln.

Herr Ahmad pendelt regelmäßig zwischen Deutschland und dem Irak. Der Erfolg und die angesehene Arbeit der Jiyan Foundation ermöglichen es ihm, Einfluss auf politische Entscheidungsträger zu nehmen, was sich wiederum positiv auf die Lebensumstände der Patienten und Patientinnen auswirkt.

Für sein unermüdliches Engagement und seine wertvolle Arbeit im Irak verlieh Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller Herrn Ahmad im Februar 2015 das Bundesverdienstkreuz am Bande.



3. Zitate von Patient*innen und Mitarbeiter*innen

"Sie müssen wissen, ... was Sie für uns hier in Halabja tun, ist einmalig. Seit mehr als zwanzig Jahren leiden wir nun und Sie sind jetzt die ersten, die unseren Schmerz lindern. Jeden Tag schließe ich Sie in meine Gebete ein."

Überlebender der Giftgasangriffe, Halabja

"Dieses Zentrum ist mehr als nur ein Behandlungsort. Es ist für unsere Klienten ein Krankenhaus, eine Schule, eine Privatklinik und eine soziale Beratungsstelle in einem. Sie vertrauen uns und glauben, dass wir ihnen helfen und ihre Situation verbessern können. Unsere Patienten teilen ihre Geheimnisse mit uns, beschreiben ihre Schmerzen und sprechen manchmal auch über ihre Träume. Sie sind verloren zwischen dem Leid der Vergangenheit und den Herausforderungen der Gegenwart."

Therapeutin, Jiyan Foundation for Human Rights

"Ich habe mich der Frauengruppe im Zentrum angeschlossen, weil ich so viel Positives über sie gehört habe. Wissen Sie, uns wurde immer gesagt, dass man Kurden nicht vertrauen könne. Aber hier sind wir alle gleich und wir teilen die gleichen Probleme. Wenn alle Bewohner Kirkuks es schaffen würden, sich so zu verstehen wie wir hier, dann könnten wir endlich in Frieden leben."

Songül, turkmenische Frau aus Kirkuk

"Ich bin Ihrer Organisation sehr dankbar. Organisationen wie die Ihre tragen zwar nicht dazu bei, dass wir Geld oder unseren Lebensunterhalt verdienen. Aber sie tun so viel dafür, einige unserer Schmerzen zu lindern."

Mawlood, Überlebender des Ba'ath Regimes, 9. April 2014

"Ich bin erst vor kurzem aus dem Ausland zurückgekehrt. Dort sind die Ärzte ihren Patienten sehr zugewandt. Ich sehe die gleiche Art von Großzügigkeit hier in diesem Zentrum. Seit meine Mutter zu Ihnen kommt, geht es ihr viel besser. Ich würde auch gerne meine Schwester zur Behandlung schicken."

Sohn einer unserer Klientinnen, die uns regelmäßig aufsucht

"Ich wünschte, Sie würden den Schmerz eines Gefangenen kennen."

Ehemaliger politischer Gefangener des Ba'ath Regimes

"Es hat wahrscheinlich nicht viel gekostet, diese Veranstaltung zu organisieren. Doch ich habe mich nie glücklicher gefühlt."

Fuad, Überlebender, auf einer Veranstaltung zu Erinnerung an den Fall des Ba'ath Regimes



"Als ich zum ersten Mal ins Zentrum kam, hatte ich keinen Lebensmut mehr. Nachdem ich Sie getroffen habe, kommt meine Lebensfreude langsam wieder zurück."

Galawezh, Überlebende des Ba'ath Regimes

"Hierher zu kommen, nimmt mir den Druck und die negativen Gedanken. Manchmal schaue ich einfach so vorbei, ohne einen Termin."

Patientin

"Ich bin hier, weil ich ein Ziel erreichen möchte und darum kämpfen muss. Dieser Ort schützt uns."

Bewohnerin eines Frauenhauses, Sulaymaniyah

"Kinder sprechen heute über Bombenanschläge, als würden sie über einen Zeichentrickfilm sprechen. Wie viele Generationen werden den Preis dafür zahlen, was gerade hier passiert? Ich wünschte, ich könnte behaupten, dass sich die Situation verbessert hat und wir zu einem normalen Leben zurückkehren. Doch leider nimmt die Gewalt von Monat zu Monat zu, ebenso wie die Anzahl derer, die zu uns kommen und sich vom Zentrum Hilfe erhoffen."

Mitarbeiterin der Jiyan Foundation, Kirkuk

"Ich bete zu Gott, dass er uns retten und unser Lächeln zurückbringen kann. Wir unsererseits tun unser Bestes, um unseren Klienten Hoffnung zu schenken. Wir ermutigen sie dazu, ihre Ängste abzubauen und unterstützen sie dabei. Wir bleiben unser Hoffnungsschimmer."

Mitarbeiterin der Jiyan Foundation, Kirkuk

"Ich habe immer nur an negative Dinge gedacht, was dann zu meiner Depression führte. Zweimal versuchte ich, Selbstmord zu begehen und bereute es danach. Diese Gedanken wirkten sich auf meinen Körper aus und ich begann, Kopfschmerzen zu haben und ein Gefühl von Wut zu verspüren. Aber dann habe ich mich entschieden, meine Gedanken zu verändern. Seitdem ist mein Leben so viel besser."

Bewohnerin eines Frauenhauses, Sulaymaniyah